

FAT-Treffen Burg Lissberg – Ausfahrt vom 22./23. Juni 2002

Das Treffen findet zwar statt, aber **ohne den Africa Twin Club**: wir haben **leider** den **Anmeldeschluss verpasst**. Genauere Infos auf unserer Homepage!

Als Alternative lädt uns der Präsi vom Ténéré-Club, Mario Cibien, an einen Brötelobig ein:

Datum: ab Samstagabend, 22. Juni, bis Sonntagabend, 23. Juni 2002

Wo: Zwischen Andelfingen und Flaach (ZH)

Mehr Infos: 052 659 38 45
oder macibien@freesurf.ch

Jura-Rallye vom 6. / 7. Juli 2002

Die Rallye führt uns quer durchs Seeland und den Jura auf leichten bis mittelschweren Strassen, zum Teil Schotter. An verschiedenen Posten gilt es, Aufgaben zu lösen. Entscheidend ist auch die Zahl der gefahrenen Kilometer.

Treffpunkt: Autobahnaststätte Pieterlen

Zeit: 9 Uhr (bitte seid pünktlich & vollgetankt)

Mitnehmen: Etwas zum Grillen, Mätteli, Schlafsack, evtl. Zelt. Getränke sind vorhanden.

Besonderes: Übernachtet wird bei Werner im Haus oder Garten, da der Zeltplatz in Colombier wegen der Expo nicht zur Verfügung steht.

Anmeldung und Auskunft:

<http://africatwinclub.ch/archiv/2002/anm-jurarally.html> oder Telefon 079 731 83 05

Funfaktor:  von 6.

Stella vom 1. bis 4. August 2002

Unser Vizepräsi David Schenk lotst uns Richtung Italien über unbekannte Pässe und verlockende Weinberge. Ideale Jahreszeit für ein mehrtägiges Ausflügeln. Wer keine Lust hat, am 1. August beim heimischen Höhenfeuer einen Cervelat zu braten und den Schweizer Psalm lieber in Italien bei einem Glas edlem Roten von sich gibt, MUSS an die Stella-Ausfahrt kommen...

Treffpunkt:

1. August 2002, Autobahnaststätte Bellinzona (Fahrtrichtung Süden ;-)).

Zeit:

10 Uhr (bitte seid pünktlich & vollgetankt)

Tour:

Ausfahrten auf den Schotterstrassen rund um Bardonecchia. Die Ausfahrt ist auch mit normalen Reifen zu bewältigen.

Übernachtung: Im Hotel in der Region Bardonecchia (I)

Kosten: Genug Euro mitnehmen um die Übernachtungen (3x), Essen, Benzin usw. zu bezahlen.

Anmeldung und Auskunft:

<http://africatwinclub.ch/archiv/2002/anm-stella.html> oder Telefon 071 6424074

Funfaktor:  von 6.

Pässe ohne Cello

Ausfahrt vom 24./25. August 2002

Die Pässefahrt führt und dieses Jahr ins Elsass. Mit einem Abstecher in den Schwarzwald!

Treffpunkt: Stammhock Restaurant Roggen Oensing.

Zeit: 9.30 Uhr (evtl. mit Morgenessen) Bitte seid pünktlich & vollgetankt

Abfahrt: 10.30 Uhr

Mitnehmen: Euros, Zelt, Schlafsack, Mätteli!

Tour: Die Fahrt führt uns durch den französischen Jura in Richtung Elsass. In der Nähe von

Colmar schlagen wir unser Nachtlager auf. Auf kleinen Strassen fahren wir in Richtung Schwarzwald und beenden die Ausfahrt in Waldshut am Sonntagabend.

Kosten: keine fixen Kosten, nimmt einfach genügend Euro mit

Anmeldung und Auskunft: Bruno Jüstrich, 032 392 38 41 oder b.justrich@bluewin.ch bis 17.8.2002

Funfaktor:  von 6.

Rückspiegel

WarmUp Safern. 20./21. April 2002

Samstag: Grube Fahrtraining, Bremsen (Bruno zeigte, wie man's nicht machen sollte: Fussraste abgerissen), Spaghetti-Plausch. Sonntag: schöne Tour (Biel, Twannbachschlucht, Val de Travers, Ste Croix, Orbes, Moudon, Murten)

Teilnehmer: 10

Highlight: Schottern pur

Wetter: kühl, aber schön

Funfaktor:  von 6 (Bruno)

Halleluja. Töffsegung vom 5. Mai 2002

Mario Cibien vom Ténéré-Club hat gerade mal 1 Africa Twin entdeckt, die sich segnen lassen wollte. Leider konnte er den Namen des Africaners nicht nennen. An dieser Stelle also ein herzliches Dankeschön an den unbekannten Teilnehmer (oder war es gar eine Teilnehmerin?): Danke, dass Du den Club vertreten hast.

Teilnehmer: 1 (...)

Highlight: Amen

Kroatien-Tour vom 25. Mai bis 2. Juni

Reto Koller ist fleissig am Bericht schreiben. Als kurzes Telegramm können im «Rückspiegel» folgende Facts vorab veröffentlicht werden:

– Teilnehmer : 10 Personen

– Töffs: 8 Afis, 1 KTM, 1 Yamaha

Pneuwechsel – Schotterpiste im Nationalpark von Kroatien – wunderschöne Eindrücke – Regenfront – Insel Rab – Motocrosspiste – kleinere Stürze – höchster Berg mit 1700 Meter über Meer – SAC-ähnliche Hütte – wunderschöne Sonnenuntergänge – Stadt- und Fjordbesichtigungen – Pneuwechsel – Rückfahrt mit stotternder KTM...

Fazit: Echo der Teilnehmer durchwegs positiv – Anforderungen an die Schottertauglichkeit zum Teil fast etwas zu hoch... doch die Ausfahrt kann sich nahtlos einreihen in die Liste der grösseren AfrikaTwin-Club-Reisen. **Rainer, herzlichen Dank fürs Organisieren!**

Die letzten beiden Seiten der Clubnews sind einigen bildlichen Eindrücken der Kroatientour gewidmet. Die Bilder stammen von Rainer und Little Buddha.

Ausserdem

The eagle has landed. Markus Waldmeier ist zurück in der Schweiz. Bis am 23. Juni. Toll, nicht?



Kartengrüsse aus Mauretanien. Guido Wendel (wendel@smile.ch) hat dem Club eine Karte geschrieben: «Ich grüsse den ATC als Newcomer aus dem staubig heissen Mauretanien. Heute zwar mit einem Peugeot 505 bis Niamey unterwegs, könnte ich mir aber gut als eine künftige Clubreise vorstellen. Totale Reisestrecke ca. 10 000 km. Davon ca. 1800 km Piste.»

Gepäckträger für RD07. Silber. Preis: Fr. 200.—. Auskunft Bruno Jü—, Telefon 032 392 38 41 oder b.justrich@bluewin.ch

Island – Traum und Wirklichkeit

Bruno hat ein interessantes Buch über Island erhalten: Ein Reisebericht mit einer Africa Twin! Sehr schönes Buch mit guten Photos. Wer Interesse hat, meldet sich via E-Mail bei torke.verlag@freenet.de

Auspuff (Marke Zubehör, extra light und dröhnend) und **Kofferträgersystem**



mit Alukoffern verkauft Chrigi Allemann dem oder der Meistbietenden. Anfragen können potenzielle Käufer an ihre E-Mail-Adresse

(callemann@swissonline.ch) oder auf 079 406 94 47 richten.

Kurt Schäppi (k.schaepi@ogt.ch) hat ne neue Afi (siehe unten, ist sie nicht scheen?) und war (fast) am Int. Afi-Treff am Gardasee.



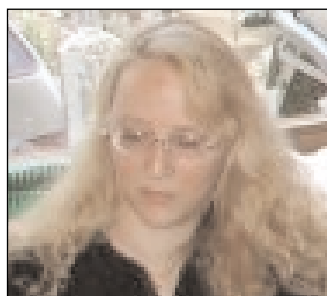
Auffahrts-Ausfahrt 2002

Südtirol und Friaul – 9. bis 12. Mai 2002



Ausführlicher Bericht und weitere Fotos unter:

<http://home.intergga.ch/kusifrey/Download/atc>



Dieses Jahr führte uns Bruno gekonnt durch das wunderschöne Südtirol. Für Motorradfahrer sind die Dolomiten immer sensationell. Wunderschöne Landschaften und wunderbare, gut ausgebauten Kurven (meistens jedenfalls...) verleiten zum Schwärmen. Wenn man dann noch gutes Wetter hat, ist das Glück komplett.

Mit dem Wetter hatten wir diesmal leider nicht so viel Glück. Immer wieder hatten wir kleinere Regenschauer, und auch die Temperaturen spielten nicht richtig mit. Oft klagte jemand über kalte Füsse oder klamme Finger. Doch das konnte der guten Laune keinen Abbruch tun. Auch kleinere Pannen hatten wir zu beklagen. Rolf und Bruno sei Dank, konnten alle Probleme an Ort und Stelle behoben werden. Es musste eine defekte Benzinpumpe abgehängt werden, eine Sicherung ersetzt werden, ein defektes Radlager gewechselt werden, ein Schalter repariert und eine Lampe abgehängt werden, da die Batterie sonst schlapp gemacht hätte.

Wir hatten alle unseren Spass, und unsere Unterkunft, für die ersten beiden Nächte jedenfalls, war auch sehr angenehm und schön. Wir waren mit neun AT's mit insgesamt elf Personen unterwegs. Es waren dies: Bruno Jüstrich (Vorfahrer), Rolf Grun (Schlusslicht), Andi Lenherr (Reserve-Retter), Reto Koller, Bifi mit Ursi, Michael Isler mit Nicole, Leo Kaufmann, Thomas Wyss und meine Wenigkeit. Unfälle gab es glücklicherweise keine, obwohl man am Abend von manchen Nachtschwärmern Schlimmes befürchten musste.... doch ein paar Stunden Schlaf und ein starker Kaffee am nächsten Morgen, macht ja bekanntlich müde Männer wieder munter..... Weizenbier floss jedenfalls reichlich und Wein eigentlich auch, aber das kennt man ja in diesem Club, oder???....

Wer nun noch Lust auf einen etwas detaillierteren Bericht mit mehr Infos zur Route haben möchte oder sich ein paar Bilder herunterladen möchte, der kann das tun unter: <http://home.intergga.ch/kusifrey/Download/atc>. Ich würde mich freuen, wenn wir uns bald mal wieder auf einer Tour begegnen würden.

Viele liebe Grüsse, Gaby Frey.

Kroatien 2002

Africa Twin Club Schweiz



Waldi bei Uncle Sam

2. Teil: was unser Waldi in den USA so treibt...

Wenigstens weiss ich jetzt, wer die Fernbedienung fuer das Auto erfunden hat! Also nicht zum Steuern des Autos, nein, die fuer das Tuerschloss! Das muss definitiv ein Amerikaner gewesen sein. Denn wer schon mal mit 10 Plastiksaeckli in der Hand versucht hat, mit dem Zuendschluessel das Tuerschloss zu treffen, der oder die kann mir nachfuehlen! Ihr kennt ja diese Transparenten „Chruschelplastiksaeckli“ welche man in den Schweizer Laeden fruer das Gemuese hat? Die in Amerika sind etwas groesser und werden zum Verpacken der eingekauften Artikel verwendet. Genau gesagt: Man stelle sich vor, man hat einen ganzen Wagen voll Waren eingekauft (und die Einkaufswaegeli in Amerika sind wirklich etwas groesser...) und ist nun an der Kasse. Da ist also die Kassiererin und noch eine Person. Die Kassiererin kassiert (was denn sonst) und der oder die andere Packt einem die Sachen ein.

In eben diese Plasiksaeckli. Und das gibt denn schon zwei oder drei, denn je nach Gewicht und Zerbrechlichkeit des Artikels. Ein Eierkarton wird z.B.immer einzeln verpackt....lustig wird es dann, sollte man mal nicht gerade den Wagen nach draussen nehmen und eben die Haende voll mit Taschen hat. Da ist man dann froh, eine Fernbedienung zu haben...

Eben, so die letzten Tage habe ich in Chicago verbracht. Grund war die K/BIS Show, die goesste Messe in Amerika fuer Kueche und Bad. Und selbstverstaendlich waren wir als Armaturenproduzent auch vertreten. Wir sind also am Mittwoch in aller herrgotts Fruehe abgeflogen (mit dann schlussendlich 50 Min. Verspaetung) um dann um kurz vor Mittag im Swissotel Chicago anzukommen. Chicago, die Stadt von Al Capone und der Mafia. Hat schon etwas. Typische Amerikanische Grossstadt, wie man sie sich halt so vorstellt.

Hochhaeuser, Strassenschluchten und duester. Beim Anflug die Aussicht auf die „konstruierte“ Stadt. Im Gegensatz zu Atlanta geplant und nicht gewachsen. D.H: die Strassen wie mit dem Lineal gezogen. MEILENWEIT! Downtown verlauft das Strassennetz

doch tatsaechlich oftmals ueber 3 Etagen! Und welche Etage fuehrt zum Hotel...? Ein Parkplatz Downtown kostet 12 Dollar die Stunde (und wir reklamieren ueber unsere Parkhauspreise...). Mein Hotelzimmer war im 36 Stock. Tolle Aussicht. Den Lift musste ich wenigstens nie stockbesoffen benutzen, denn spaetestens beim anhalten haette man sich uebergeben. Ich glaube, in Sachen Beschlaeuigung haette da nicht einmal mein Subaru mitgehalten. Ueberrascht hat mich zwar das Fruehsueck: Es gab BIRCHERMUESLI! Und erst noch ein superfeines! Ich bin mich eigentlich gewohnt, das so quasi alles aus der Schweiz kopierte in Amerika ungeniessbar ist. Allerdings war es so etwa mit Abstand das teuerste Birchermuesli das ich je hatte (18 Bucks im Buffet, und viel mehr habe ich jeweils nicht gegessen...)

Ueber die Show gibt es eigentlich nicht viel zu berichten, ausser das sich der Stand am Abend vor der Show immer noch im Zustand befunden hatte, indem er eigentlich einen Tag zuvor haette sein sollen. Der dafuer verantwortliche hat da so einiges verbockt. Wer schon mal eine Messe mitgemacht hat, kennt ja sonst so den Ablauf, man ist Abends 2 cm kuerzer und die Fuesse schmerzen (auch wenn man sich den Haxen nicht eben gerade im Herbst gebrochen hat). Toll war das jeder Messeteilnehmer einen Batch erhalten hat, verschiene Farben fuer verschiedene Kategorien. Rot war halt mal Aussteller. Das heisst, wenn du also auf einen Mitbewerberstand kommst, wirst du erst mal visuell ‚gescannt‘ (ohne Batch gar nicht beachtet) und wenn du dann als Mitbewerber erkannt wurdest à gehe zueueck zur Klammer, Thema ohne Batch. Ein paar ganz tolle Shows hatten sie da, mit vielen tollen Maedels... Noch besseres Marketing hat der groesste Armaturenproduzent in Amerika gemacht (www.kohler.com), er hat also die Batches mit seinen VIP-Halsbaendeln ausgestattet. Also sind etwa 80% aller Messebesucher mit der Internetadresse von Kohler am Hals rumgelaufen. Inkl. unserer eigenen Verkaufsberater. Das waere, wie wenn der Mercedesverkaefer eine Jacke von Toyota

tragen wuerde. Aber eben, clever eingefaedelt, oder wie man hier sagt, smart. Die Tage waren lang und anstrengend aber die Naechte nicht unbedingt kurz. Ich war aufgrund meines Fusses nicht gerade in Partylaune, und so war ich diesmal nicht bei der Wach und Schliessgesellschaft mit dabei.

Was mich auch wieder erstaunt hat war: Wenns bei uns hier mal etwas waermer wird, dann muss sofort die Aircondition eingeschaltet werden, und die kurzen Hosen werden montiert (ich verfriere aber noch). Ist es dann aber in Chicago kuehl, dann wird gemammert, es sei saukalt, und ich fuehle mich aber gerade so wohl. Die spinnen, die Amis...

Nur eines ist zum Abschluss noch erwaehnenswert: wieder am Flughafen in Atlanta angekommen, greift TJ (der Sohn unseres Bosses) in seine Tasche und stellt fest, das sich dort immer noch sein Stellmesser befindet. Soviel zum Thema Antiterror und Sicherheit in Amerikas Flugzeugen. Nine eleven wird also nicht das letzte mal gewesen sein, das ein Flugzeug entfuert wurde.

Ich weiss nicht, wie fliegt es sich besser?

Mit, oder vielleicht ohne Messer?

Eines ist damit klar bewiesen:

Amerika wird fuer nichts gepriesen!

Die Welt ist manchmal schon verdammt klein. Oder besser gesagt gewisse Dinge sind manchmal beinahe erschreckend. Nachdem ich meine Sachen endlich erhalten hatte, habe ich mich eins nach dem andern ans einrichten gemacht. Unter anderem ist dann auch meine Baseball Cap Sammlung verteilt worden (einige wissen vielleicht, das ich einer neuen Muetze jeweils fast nicht widerstehen kann. Das verblueffende ist, das eine der ersten Baseballmuetzen die ich kaeuflich erworben habe ein Atlanta Braves Cap war und heute noch ist. „Unser“ Team hier in Atlanta. Back to the routes oder eben, die Welt ist klein. Ein Wegweiser vielleicht? Ich hatte das schon einmal. Und zwar war in der Erbmasse der Grosseitern muetterlicher und Berner Seite eine grosse Musikspieldose. Sie steht (hoffentlich immer noch, nicht so wie gewisse alte Radios) immer noch bei meinen Eltern in der Stube. Bei einem der ersten Firmenrundgaenge ist mir dann eine gleiche begegnet, eine alte KWC Musikspieldose. Ja, vor 128

Jahren hat KWC mit Musikspieldosen angefangen. Und nicht etwa mit Armaturen.

Ach ja, wenn wir gerade von den Braves sprechen: ich bin inzwischen auch an meinem ersten Amerikanischen Sportanlass gewesen, einem Baseballspiel der Atlanta Braves. Das Stadion gigantisch, und sogar an einem Dienstag Abend rappellvoll, bestimmt ca 60'000 Leute. Alt, jung, Familien, bunt gemischt und Volksfeststimmung. Einzige Kontrollen: Ticket und Handy, thats it. Das Stadion ohne Abschränkungen, weder unter den Fans, noch zum Spielfeld hin. Die Leute friedlich. Eigentlich. Ich staune, weshalb so viele Erwachsene einen Baseballhandschuh tragen. An einem Spiel? Als Zuschauer? Ist das nicht eher was fuer Kinder? Einmal mehr zeigt sich die Ueberheblichkeit, mit welcher man sich anderen Menschen gegenueber zeigen kann. Aber alles hat einen Zusammenhang. Das Spiel? Eher langweilig. Wir hatten 40\$ Tickets (for free), 5te Reihe, direkt am Spielfeldrand. Quasi mitten drin. * der Baelle werden nicht getroffen. Eben. Quasi langweilig. Wird dann aber einer getroffen, dann ist es a) ein guter Schuss, man juckt auf und schaut, was auf dem Feld abgeht (alles Sitzplaetze in diesem Stadion). Oder dann b) es ist ein Foulball. Sprich, ein Querschlaeger quasi, der dann ins Publikum geht. Und jetzt, na mitstudiert?

Genau jetzt kommen die Baseballhandschuhe zum Zug. Die Leute versuchen dann den Ball zu fangen. Und der wird dann als Trophaeue nach Hause genommen. Da kommt es dann schon zu der einen oder anderen wuesten Szene. Zum Beispiel 3 Reihen hinter uns, fuer uns unerreichbar (oder verschlafen): Ein Typ erwischt den Ball, den eine Frau hinter ihm knapp verpasst. Sie, typischer Amerikanischer Durchschnitt, sprich fett, bleich, rosa-rotes kleid, ungepflegte Haare und Brille mit Glaesern wie Colaflaschenboeden (auf 40\$ Plaetzen, nichts ist unmoeglich, Toy...) laeuft kurz tiefrot an und los gehts: „GIVE ME THAT BALL! THIS IS MY BALL!“ Er behaelt den Ball natuerlich. Sie schreit weiter. Alle drehen sich um und schauen sie an. Sie hat ihr Kind dabei, also, Strategiewechsel: „GIVE ME THAT BALL! GIVE IT TO MY BABY!“ Was bleibt dem anderen Kerl dann noch uebrig? Natuerlich hat das Kind den Ball gekriegt

(ich nehme an, nur bis zu Hause, dann hat sich Mami den Ball zurueckgeholt. Armes Kind). Und alle haben galktscht. Ich weiss nicht wegen dem gentlemanliken Verhalten dieses Typs oder aus Dankbarkeit, das der rosarote Lautsprecher aufgehoert hat zu zetern. Ich habe Euch schon verschiedentlich die wunderbaren Aussentemperaturen, die wir hier haben, mitgeteilt. Und Ihr koennt Euch bestimmt auch noch an das Vorheizen der Autos im Februar erinnern. Also, hier ist es: Es gibt auch das Gegenteil! Es gibt es tatsaechlich! Ich bin doch tatsaechlich schon das eine oder andere Mal ueber einen Supermarktparkplatz gelaufen und dann stehen da tatsaechlich Autos mit froehlich schnurrendem Motor. Ganz alleine auf ihren Besitzer wartend. Das ist auch die Begrueendung Nummer 2 fuer die Tuerfernbedienung... J

Den Umweltschutz, das haben wir inzwischen auch alle mitgekriegt, haben sie hier drueben also definitiv nicht erfunden. Dazu gehoert auch der sorgsame Umgang mit natuerlichen Ressourcen.

Es landet alles im Muell und dann irgendwo auf einer Muelkippe. Verdammst muss die gross sein. Auch Stromsparen haben sie nicht erfunden hier. Sprich, im Geschaefit laufen die PC's durch. 25 Stunden am Tag, 8 Tage die Woche. Ich war lange der einzige, welcher ihn abends abgestellt hat.

War. Hab's inzwischen auch aufgegeben, weil bringt nix. Der Brauch, morgens erst mal 'nen Kaffee zu trinken, existiert hier nicht (en Gruess a Dech, Andi). Also, was soll's? Ist eh besser, dann koennen sich die Viren nicht so schnell ausbreiten, weil das Antivirenprogramm immer laeuft. So die offizielle Erklaerung fuer dieses Handeln. Im erklaren sind sie eh gut, hier in Amerika. Vor ca. 2 Wochen hat auf MTV (welches eigentlich schon lange QTV- Quatsch- oder BLABLA-TV heissen muesste, weil Musik laeuft da schon lange keine mehr) „The first national sex quiz“ gestartet. Und ich natuerlich schon ,toll, jetzt siehste endlich mal wieder was'.

Denkste. 2 Moderatoren befragen so ca. 20 Jugendliche zu Themen betreffend Sex. Und zwar in der Art und Weise, wie es ein Volksschullehrer innerhalb von 2 Minuten schafft, eine ganze Klasse schlafen zu legen. Oswald Kolle war dagegen ein Pornore-

gisseur mit Produkten von thrillermaessiger Spannung. Und dann die Begrueendung der Sexualberaterin, z.B auf die Frage „sollte sich die Frau beim Oralsex mit einem Kondom schuetzen?“ (schliesslich sprechen jwir ja immer noch uebers Begrueenden): JA (wen wunderts, aber es kommt ja noch) denn es koennen gefaehrliche Krankheiten wie Herpes oder Tripper uebertragen werden! Herpes und Tripper? Und AIDS kriegste wohl vom Glacelutschen oder was?

So, genug Schweinereien an diesem Punkt. Noch was „haerzigs“ zum Abschluss: Koennt Ihr euch noch an den Werbespot mit der singenden Katze erinnern? Ich glaube, es war Whiskas. Man sieht nur den Kopf der singenden Katze und unten laeuft, Karaokemaessig (mit dem wandernden Punkt), der Songtext „miaou, miaou, miaou, miaou, miaou, miaou, miaou, miaou....“? Der laeuf also gerade brandneu im TV hier drueben. Von wegen alles Neue (Gute) kommt von... Amerika!

Gegen den Jugend-baby-boom

Propagiert Bush „brauch ein Kondom“.

Eigentlich ist's schon ein Hohn, AIDS bekommst OHNE Kondom.

Verzwickte dabei ist da halt eben, beides wirkt gegen das Leben.

Tja, die Zeitspannen zwischen den berichten weden immer etwas laenger... wie die Tage halt auch! Oftmals nutzte ich bisher die schlechteren Tage (wettermaessig) fuer die Berichte und die sind in der letzten Zeit seltener geworden. Was es gibt, sind gelegentliche Gewitterstuerme, so genannte ‚Thunders-torms‘. Diese dauern so etwa 15-30 Minuten und sind also vom heftigsten. Gelegentlich von Tischtennisballgrossen Hagelkoernern begleitet, haben sie mir auch schon zwei sichtbare Andenken am Auto hinterlassen. Aber eben ein X-Terra-istisches Fahrzeug muss vielleicht so aussehen. Ich habe ihn am Samstag (nach bald zwei Monaten) auch endlich mal gewaschen. Ich weiss, liebe Freunde, das haette es beim Subaru nie gegeben. Aber a) ist mein X-Terra silbrig und da kommt der Dreck nicht so zur Geltung, und b) ist das mit der Autowascherei so eine Sache. Mit meiner Abneigung gegen Autowaschanlagen (do chani mis Auto au grad met de Drohtboerschte wae-

sche) und Tendenz zur Handwaesche habe ich es hier etwas schwieriger. Im Gebiet wo ich lebe, ist Wasser nicht gerade im Ueberfluss vorhanden und der Verbrauch wird von der Regierung eingeschaenkt. Wir haben zwar zwei Autowaschboxen hier im Komplex, aber die sind nur an den geraden Tagen von sieben bis zehn Uhr morgens in Betrieb. Das heisst, ich war am Samstag um sieben Uhr auf den Beinen (was ich fuer die Arbeit nie machen wuerde) und am Autowaschen. Es hat zwar geregnet, aber wenns schon mal passt, und das abledern hat sich auch gerade ergeben. Jetzt ist er wieder sauber und es macht wieder richtig Spass. Auch hat er jetzt endlich eine Antenne gekriegt und ich kann richtig Radio hoeren. Denn die hat schon von Anfang an gefehlt. Apropos X-Terra und Spass, wir waren auch schon zusammen auf weiterer Strecke unterwegs. Die Reise hat uns (X-Terra, Daniela Straessler und mich) nach Savannah, GA gefuehrt.

Savannah ist eine richtige alte Suedstaatenstadt. Wunderschoen, und immer wieder eine Reise wert. Ich habe noch selten so viele Brickhouses (Bkcksteinhaeuser) auf einem Fleck gesehen. Und die sind wirklich schoen. Mit wunderschoenen Strassen und Paerken und alles ueberdeckt mit Moosbehangenen Baeumen.

Wir sind also am Freitag gleich am Feierabend losgefahren und haben die 260 Meilen und viereinhalb Stunden Fahrzeit unter die Raeder genommen. So gegen acht abends in Savannah angekommen, ging dann die Suche nach einer Untekunft los. Dies war nicht ganz so einfach, wie wir uns das vorgestellt haben. Nach vier Absagen haben dann in einem Days Inn noch ein ...Raucherzimmer gekriegt. Ich habe mir das eigentlich als nicht so schlimm vorgestellt, aber die Luft in der Raeucherkammer einer Metzgerei ist da ein frisches Windchen! Ich habe ja auf meinen diversen Motorradtouren schon diverses erlebt, aber diesmal war es das erste Mal, das ich eine 3 cm lange Kakerlake erschlagen musste... welcome to America. Man kanns nicht immer einfach haben!

Bereits am ersten Abend in Savannah haben wir so quasi die Hauptunterhaltungsstrasse gefunden. Zum Abendessen hat es Pizza gegeben, was ja eigentlich fuer Amerika nichts abnormal-

les ist.

Allerdings war es mit Abstand die beste seit langem! Selbst in Europa muss man weit suchen, um so was zu finden. Am anderen Ende der Fussgaengerzone war eine Buehne aufgestellt, wo wir dann eigentlich auch den gesamten restlichen Abend verbracht haben. Coole Band, easy Music und wunderbar warm! Erschoepft vom langen Tag, hat es uns dann bald wieder in die Heia gezogen.

Der naechste Morgen hat dann schon wieder wunderbar warm begonnen, mit einem Fruehstueck aus dem Einkaufszentrum am Rande eines wunderbaren Parkes. Anschliessend haben wir uns so richtig Touristenmaessig in einen Tourbus gesetzt und uns die Stadt zeigen und erklaren lassen.

Anschliessend war dann noch etwas shoppen angesagt (ich habe mir hier eine Schweizer Flagge gekauft, damit ich mich in Zukunft identifizieren kann). Den spaeteren Nachmittag haben wir dann wieder in der Fussgaengerzone verbracht, diesmal haben 2 Typen Gitarre gespielt. Guter Sound, rockig/countrymaessig, und der einzige freie Tisch genau vor der Buehne. Das waere ja nicht weiter schlimm. Bloss haben die beiden zwischen den Stuecken immer wieder Witze mit den Leuten gemacht.

Einer hat dann angefangen erklaren, woher Stripper ihre Kuenstlernamen haben. Ueberlegt Euch das mal! Seine Erklaerung war folgende: man nehme den Namen des ersten Haustieres das man hatte und den ledigen Nachnamen der eigenen Mutter. Sein Name waere dann „Little Steward“ gewesen, der seines Mitmusikanten „Big Miller“ and yours? Mine? Schaut er jetzt tatsaechlich mich an? Ist es jetzt so heiss oder fuehle ich mich nur so? Und warum schauen mich alle an...? Ich kann doch dem Typen nicht Pitschi Muehle angeben?! A) versteht das keine Sau hier und B) warum unbedingt ich? Ich hab ihm dann zur Antwort gegeben, das er dies eh nicht verstehen wuerde. Er dann natuerlich wie aus der Pistole geschossen gefragt, ob ich Deutscher sei. Nein, Schweizer, aber wir sprechen auch Deutsch.

Er: Er koenne auch Deutsch!

Ich: Dann soll er doch einmal eine Kostprobe davon geben, ausser ‚Guten Tag‘. Allgemeines Schmunzeln aus

dem Publikum.

Er, auf Englisch natuerlich: Er sei in Deutschland aufgewachsen.

Ich: Wann, in seinem ersten Leben? (Dazu ist zu sagen, das er ausgesehen hat wie eine Mischung aus John Brack und Luciano Pavarotti) Erneutes Schmunzeln im Publikum.

Ich habe dann noch festgestellt „Wahrscheinlich als der erste ‚German Shepard‘ (Deutsche Schaeferhund), worauf das Publikum in schallendes Gelaechter ausgebrochen ist, und er mich den restlichen Nachmittag nichts mehr gefragt hat. Die Folge davon war, das uns spaeter auf der Strasse angehaeu haben, ob wir nicht ein Lied auf Deutsch singen koennten...?! So muessen sich warscheinlich Stars vor-

kommen!

Denn Sonntag haben wir dann erst am Strand, bei bewoelktem Wetter und anschliessend mit der Besichtigung eines Forts aus der Nord/Suedstaatenzeit verbracht. So gegen vier haben wir uns dann wieder auf die Heimfahrt gemacht, wo wir dann so gegen acht Uhr Abends angekommen sind.

Nachdem Ihr nun zwei lange Weekends hattet, sind wir jetzt dran. Am Montag ist ‚Memorial Day‘ und wir werden dieses Weekend in Orlando Fl verbringen. Na ja, zu Hause kommen die wenigsten auf die Idee, schnell 1500 km hin und her zu brausen... aber wir sind ja in Amerika! Wird bestimmt auch wieder das eine oder andere zu erzaehlen geben!

Dieses Weekend, das wird heiter!

Die Distanzen immer weiter.

Doch will man einmal etwas sehen, muss man halt mal weiter gehen!

Greetings from good ol'America

Markus Waldmeier

Technical Manager

KWC Faucets Inc.

1770 Corporate Drive #580

Norcross GA, 30093

phone (++1) 678-334-2121

e-mail: markus.waldmeier@kwc.ch

Protokoll

7. Generalversammlung vom 8. Dezember 2001

Datum	8. Dezember 2001
Ort:	KinderfreundeHütte, Magglingen
Anwesende:	Vorstandsmitglieder: Bruno, David, Marcel, Rolf Aktivmitglieder: Elmar, Brigitte, Thomas Wyss, Rainer, Andy Lehnherr, Rüedu, Reto, Dominik, Markus, René, Marcel Signer Philippe und Nicole, Dani, Chrige Passivmitglieder: Gabi, Corinne, Hans und Yvonne
Entschuldigt:	László
Protokoll:	Christina Allemann
Traktanden:	Begrüssung Wahl Stimmenzähler Jahresbericht Protokoll der letzten GV Kassabericht Abnahme Jahresrechnung Wahl des neuen Aktuars Vorstellung Jahresprogramm 2002 Ehrungen Diverses

1. **Begrüssung**

Mit der offiziellen Begrüssung nach dem Apéro eröffnet Bruno Jüstrich, Präsident, die siebte Generalversammlung.

2. **Wahl des Stimmenzählers**

Als Stimmenzähler wird Reto vorgeschlagen und gewählt.

3. **Jahresbericht**

Trotz des gerafften Programms standen immerhin einige berauschende Ausfahrten auf dem Reisplan. Vom Skifahren bis zum Holzen lässt Bruno alle Aktivitäten Revue passieren. Ein besonderer Dank geht an die Helfer der Holzeten, die mit ihrer tatkräftigen Arbeit für die kostenlose Benutzung der KinderfreundeHütte sorgten. Verbunden mit der in die Jahre gekommenen Africa Twin minimiert sich auch die Mitgliederzahl. Im 21. Jahrhundert zählt die Africa Twin zu den altmodischen Modellen und junge Nachwuchspilotinnen und -piloten sind deswegen schwer zu rekrutieren. Bruno appelliert an alle Mitglieder, an der Gestaltung innovativer Ausfahrten mitzuhelfen, damit auch die langjährigen Mitglieder mit ihren Familien sporadisch teilnehmen können. Der Jahresbericht wird unter Applaus genehmigt und verdankt.

4. **Protokoll der GV vom 9. Dezember 2000**

Das Protokoll wird unisono genehmigt und verdankt.

5. **Kassabericht und Vereinsbudget**

Cello präsentiert die Jahresrechnung 2001. Resultierend aus der geringen Teilnehmerzahl und den damit verbundenen minimalen Tourensubventionen sind gegenüber dem Budget Fr. 1000.— erwirtschaftet worden. Für das Jahr 2002 sind Fr. 700.— budgetiert. Die diesjährige Jahresrechnung enthält keine Erfolgs- und Bilanzrechnung wie sie in den Jahren zuvor vom früheren Kassier Thomas

präsentiert worden ist. Das für einen Verein völlig ausreichend geführte Kassabuch von Marcel wird einstimmig angenommen und verdankt.

6. **Abnahme Jahresrechnung**

Werner trägt die im Vorfeld mit seiner Amtskollegin Chrigi geprüfte Jahresrechnung vor. Beide Revisoren empfehlen der GV die Jahresrechnung zu genehmigen. Dem Antrag wird stattgegeben und die Jahresrechnung wird abgenommen. DANKE, WERNI ☺!

7. **Wahl des neuen Aktuars**

László hat uns bereits bei den offiziellen Wahlen im 2000 wissen lassen, dass er nur noch bis Ende 2001 seine Funktion als Aktuar wahrnehmen kann. Als Nachfolger stellt sich als einziger Dani Hitz zur Verfügung. Unter tosendem Applaus wird Dani einstimmig in den Vorstand gewählt. Es freut uns, dass wir Dani für dieses Amt gewinnen konnten. Der Vorstand mit Wirkung zum 1.1.2002:

Bruno Jüstrich, Präsident
David Schenk, Vize-Präsident
Dani Hitz, Aktuar

Marcel Weber, Kassier
Rolf Grun, Tourenorganisator

8. **Vorstellung Jahresprogramm 2002**

Rolf präsentiert die Touren. Neben den traditionellen Ausfahrten steht dieses Jahr auch eine Clubreise nach Kroatien auf dem Programm. Für einige Daten werden noch Reiseziele gesucht. Rolf bittet die Anwesenden, Vorschläge anzubringen.

Neben den traditionellen Highlights stellt Rainer Kopp als Organisator die Reise kurz vor. Die mit Verbotstafeln ausgeschilderte Schweiz haben ihn angeregt, für die Schotterfetischisten Enduroferien zu veranstalten. Die kurze Dauer soll auch Enduristen ansprechen, die Familie haben und aufgrund der einwöchigen Dauer die Möglichkeit hätten, mitfahren zu können.

9. **Ehrungen**

Bruno würdigt Lászlós aktive und geschätzte Mitarbeit während den vergangenen sechs Jahren und bedauert seinen Rücktritt. Als Dank wird er zum Ehrenmitglied ernannt und erhält eine Flasche „Vielle Prune“. Wir hoffen sehr, ihn bei der einen oder anderen Ausfahrt begrüßen zu können.

10. **Diverses, Benzingespräche**

David hat die Homepages mit einem Mitgliederbereich ausgestattet. Neu sind unter anderem Handbücher abrufbar. Geschützt wird diese Site mit einem Passwort. Der Teilemarkt bleibt vorläufig im Forum. David prüft die Entwicklung und wird gegebenenfalls eine separate Site gestalten.

Waldi, alias Markus Waldmeier, geht für 2 bis 3 Jahre in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

Rainer bietet die RD03 seiner Chrisi zum Verkauf an

Im gewohnten Rahmen verlegen sich die Gespräche an das Feuer unter dem kalten Winternachtshimmelszelt. Natürlich sind auch die Bratwürste auf dem Grill eine beliebte Mitternachtssnackzeit.

11. **Nachtessen**

Ein ATC-Chlaushöck ohne die bewährte Chlausenmahlzeit wäre kein ATC-Chlaushöck. Und so steht auch dieses Jahr Fondue Chinoise auf dem Speiseplan.

Im Namen aller Teilnehmer danke ich ganz herzlich für die souveränen Referate und die gelungene, unterhaltsame GV! Auch die Küchenmannschaft verdient ein grosses Dankeschön!

Ueken, 7. April 2002

Christina Allemann
Protokollantin